

Diethelm von Steinegg,¹ Dompropst, Ulrich von Güttingen² Dekan, und das Domkapitel zu Konstanz insgesamt verkünden, dass sie die ehrbaren Leute, Elisabeth und Agnes Ruosen, Töchter von Ruobgarten,³ die einst eigen waren und vom Leib dem ehrsamem, starken Pantaleon von Schellenberg,⁴ Ritter und seinen Erben gehörten, von dem sie sich gekauft haben recht und redlich mit ihrem Leib und Gut an das Domkapitel und Gotteshaus zu Konstanz um zehn Gulden guter und genehmer Florentiner, wie in der Urkunde steht, die der vorgenannte Pantaleon darüber gegeben hat. («die wilent aigen warent vn von dem lip angehortan / den ersamen .vesten. pantalyan von Schellenberg Ritter vnd sin erben, vom dem sù sich öch / geköffent hant reht vnd redelich .mit iro lip Vnd güt, an .vns . vnd vnser gemain cappitel . / vnd gotzhus ze costentz . vmbze zehen .guldin güter vnd genâmer florentiner als der brief stat / den der vorgenant her pantalyan .darvber gegeben hant.») Sie werden aufgrund des Kaufes mit allen Kindern, die sie jetzt haben und jemals ihnen geboren werden, unter die Leute des Gotteshauses aufgenommen, mit allen Rechten, Schirmen und Freiheiten, wie sie diese haben und namentlich mit der Besonderheit, dass jeweils das älteste Mensch der vorgenannten Leute alle Jahre auf St. Martinstag einen Schilling Pfennig Konstanzer Münze und jedes von ihnen nach seinem Tod fünf Schilling der gleichen Münze geben soll, sonst sollen die vorgenannten Leute mit allen ihren Nachkommen vom Domkapitel und Gotteshaus völlig ledig und los sein. Es siegelt das Domkapitel.

Gleichzeitige Abschrift im Generallandesarchiv Karlsruhe Abteilung 67 Kopialbuch n. 506 Domkapitel Konstanz fol. 152 b. — Papierblatt 40,8 cm lang × 30,6, li. äusserer Rand 4,5 cm frei, Linierung li. und re. (ohne Farbe),

oben «2152 b» (mit Tinte) und «143» (blau), in der Mitte «n» am li. Rand «R» bezeichnet (14. Jahrh.), ausserdem «Instrumentum empconion quorundam hominum de Rübgarten, ab illis de schellenberg . senior inter eosdem soluit singulis annis vnum solidum Et post mortem quinque solidos Constantienses» (14. Jahrh.); «nõ lin» (15. Jahrh.)

- 1 Steinegg, Burg bei Hüttweilen, Kt. Thurgau.
- 2 Güttingen am Bodensee, Kt. Thurgau.
- 3 Ruobgarten = Riebgarten, Gde. Sommersried, n. von Wangen BW.
- 4 Pantaleon von Schellenberg-Kisslegg. Über ihn Büchel, Geschichte der Herren von Schellenberg, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1908 S. 8–13 (ohne Benützung dieser Urkunde).

383. Salem,¹ in der Stube des nidern Gasthuses 1360 Dezember 18.

Ruedger von Rosenau² bestätigt, dass er sich mit seinem Herrn, Abt Berchtold von Salem vereinbart und Urfehde geschworen habe, die an dessen Person in zwei unverschuldet erlittenen Wunden bestand, eine mit dem Schwert seines Knechtes und die andere mit einem Pfeil, an der Person Heinrichs, des Sängers im selben Kloster in zwei Kopfwunden durch die Hand von Ruedgers Bruder, des Deutschherren, an der Person Bruder Krafts von Ulm in einer grossen Kopfwunde durch das Schwert desselben Knechts. Ruedger verspricht, sich seiner Schwester zu Wald,³ derentwegen er dies verschuldet, nie mehr gegen ihren Orden annehmen zu wollen, übergibt dem Kloster Salem zehn Pfund Konstanzer Pfennige Herrengült vom Hof genannt Boschenhof zu Rosenau im Dorf, vom Hof den jetzt Eberhard sein Ammann baut, ebenfalls in Rosenau, vom Hof genannt Schatten Gut, und vom Hof, den Künlich baut, beiden in Heudorf.⁴ Diese vier Höfe nimmt Ruedger vom Kloster zu Lehen und gibt dafür ein Pfund Wachs jährlich auf Martini. Bei Verkauf geht dieser Wachszins auf den Käufer über, doch soll das Gut zuerst dem Abt angeboten werden, der es um den gleichen Preis